

Platzenberg Kurier

Ausgabe Nr. 12

März 2008

www.platzenberg.de

Informationen des Vereins Landschaftsschutz Platzenberg e.V.



Nach der Bürgerversammlung: Forderung nach Anhörungstermin vor Satzungsbeschluss

Die Bürgerversammlung vom 11. März 2008 im Überblick

Wir freuen uns über das große Interesse und danken allen, die den Abend zu einem Erfolg gemacht haben.

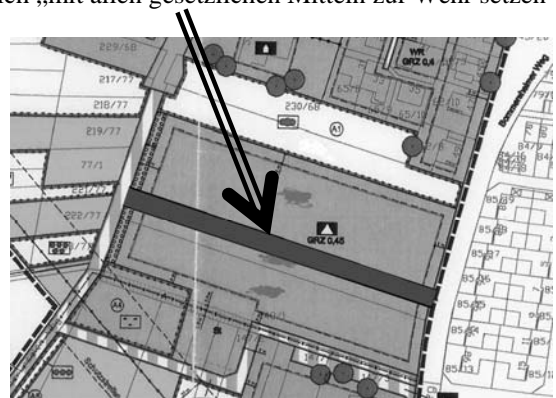
- Trotz Dauerregen kamen fast 400 Bürger zur Bürgerversammlung
- Bebauungsplan zur Pestalozzi-Schule weist schwere Mängel auf
- Bürger fordern kreisweite neue Standortsuche – Fehler bei der Auswahl der Standorte
- Die schnelle Lösung für die Pestalozzi-Schule:
Schule ist an Alternativstandorten („Alte Feuerwache“, Georg-Kerschensteiner-Schule, Europakreisel und Bundesausgleichsamt) in 2009 realisierbar
- Engagierte Bürger fordern Gutachten (zu Verkehrsgefahren, Gesundheitsrisiko Hochspannungsleitung, Blockade Frischluftzufuhr) von unabhängigen Experten
- Gesonderter Anhörungstermin zu Gutachten muss vor Satzungsbeschluss erfolgen!
- Vertreter von Kreis und Stadt blieben Antworten auf viele Fragen schuldig!

- Verein begrüßt die in der Bürgerversammlung verkündete Entscheidung der Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr, für die Planung das Instrument der Enteignung nicht zu nutzen.

Damit signalisiert sie ein klares NEIN zum Standort Platzenberg, denn dort will mindestens ein Eigentümer nicht verkaufen.

Wir hoffen, dass sie Wort hält!

Dieser Streifen ist unverkäuflich, der Eigentümer wird sich „mit allen gesetzlichen Mitteln zur Wehr setzen“.



- Die rund 20 offenen Fragen der 3.000 Einwender unter: www.platzenberg.de

Kommentar zur Bürgerversammlung von Herrn RA Matthias Möller-Meinecke

Die Bürgerversammlung war der erste Schritt zum Schutz des Platzenberges gegen eine Bebauung. Die argumentativ überzeugend vorgetragene Präsentation der Pressesprecherin des Vereins Landschaftsschutz Platzenberg war den langatmigen, blutleeren Vorträgen von Magistrat und Kreisausschuß um Längen überlegen. Auch weil viele spürten, dass angebliche Sachzwänge nicht überzeugend waren.

Das spürten die fast 400 Zuhörer intuitiv und ihr Applaus war eine Abstimmung mit den Händen. Das Thema „Abstimmung“ war im Übrigen der rote Faden des Abends: Oben auf der Bühne wünschte sich die Oberbürgermeisterin, die Stadtverordneten würden die gezinkte Standortauswahl nicht bemerken und stattdessen rasch dem Fraktionszwang zugunsten einer Zustimmung zum Planentwurf folgen.

Einen möglichen Abstimmungserfolg spürten aber auch die Bürger im Saal. Sie nehmen sich zu recht als neue kommunalpolitische Kraft wahr, spürten dass sie die Planung mit einem Bürgerbegehren erfolgreich werden stoppen können. Die Homburger Planungspolitik kann an einigen Tausend Einwendern nicht vorbeigehen. Diese Erkenntnis ist der Einstieg in eine neue Standortentscheidung und der Gewinn des Abends. Er wird große Nachwirkungen haben.

Gut besuchte Bürgerversammlung - städtische Planung stößt auf massive Kritik

Fast 400 Bürger besuchten am 11.03.08 die Bürgerversammlung zum geplanten Neubau der Pestalozzi-Schule am Platzenberg.

Die Auswahl des Platzenberges für den geforderten Schulneubau der Pestalozzischule bewegt die Bürger der Stadt. Die städtische Planung stößt weiter auf große Ablehnung.

Einige Bürger fanden es sehr bedauerlich, dass die Vorträge zur Planung weit mehr als die angekündigten 15 Minuten dauerten und somit am Ende nicht genug Zeit verblieb, um die Fragen aller Bürger zu beantworten.

Der dann folgende sehr anschauliche und informative Vortrag des Vereins wurde von der großen Mehrheit des Publikums mit Begeisterung aufgenommen.

Der Verein Landschaftsschutz Platzenberg nahm **Partei für die Pestalozzischüler** und **forderte die rasche Realisierbarkeit als Kriterium für eine neue Standortwahl.**

Die Pressesprecherin des Vereins, Karin Spies, warf dem Magistrat schwere **methodische Mängel bei der Suche nach einem geeigneten Standort** für den Neubau der Pestalozzischule vor. Ihre Argumente werden weiter unten zusammengefasst.

Die sich anschließende Diskussion und Fragerunde zeigte ein sehr hohes Engagement der Homburger Bürger. Magistrat und Vertreter von Stadt und Kreis ließen leider fast alle Fragen der Bürger unbeantwortet.

Immerhin bestätigte der Magistrat seine Vorfestlegung auf den Standort Platzenberg und Fehler bei der Standortsuche, die den Plan gerichtlich angreifbar machen.

(siehe dazu den Eindruck eines Besuchers der Bürgerversammlung Seite 4)

Politisches Resümee der Bürgerversammlung

Der Verein sieht die Bürgerversammlung als weiteren Schritt zum Scheitern der Bebauung des Platzenberges an.

Sowohl **das Engagement der zahlreich erschienenen Bürger als auch deren Fachargumente** zwingen die Stadtverordneten, dem Kreisausschuß und/oder dem Magistrat

1. eine neue Standortsuche und

2. die **Bevorzugung von Alternativstandorten im öffentlichen Eigentum**

vorzuschreiben.

Das Votum von über 2.000 wahlberechtigten Homburger Bürgern wird die Kommunalpolitik zur Aufgabe des Platzenberges als Standort zwingen.

Der Verein sieht in dieser Unterstützung die Bestätigung, dass - falls erforderlich - auch **die notwendige Anzahl der Unterschriften für ein Bürgerbegehren** (3.889 Unterschriften) erreicht wird.

Eine große Zahl von Einwendungen ist – so das Bundesverwaltungsgericht zum Flughafen Schönefeld – ein *abwägungsrelevanter öffentlicher Belang*. Rund 3.500 Einwendungen gegen den Vorentwurf und zusätzlich 3.000 Einwendungen gegen den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 99 sind **die größte Bürgerbeteiligung zu einem Homburger Bebauungsplan im letzten Jahrzehnt**. Nach Meinung von Karin Spies „zählen für eine Schule mit kreisweitem Einzugsbereich auch die Meinung der Bürger aus dem Hochtaunuskreis und die der Kinder“.

Der Verein Landschaftsschutz Platzenberg, der die Einwendungen gesammelt hat, fordert durch seinen Vorsitzenden Dr. Peter König die Stadtverordneten deshalb auf, **„den Bebauungsplan schon wegen der fehlenden Akzeptanz abzulehnen.“**

Die Fachargumente der 3000 Bürger

Der Verein fordert weiter, die Argumente der 3.000 Bürger ernst zu nehmen und

- (1) eine neue Standortsuche im gesamten Kreisgebiet durchzuführen und
- (2) die Eignung der Homburger Standorte

- „Alte Feuerwache“,
- Georg-Kerschensteiner-Schule,
- Hof der Stadtwerke am Europakreisel und
- Bundesausgleichsamt

auf Grundlage solcher **vom Kreistag und der Stadtverordnetenversammlung nach einer Bürgeranhörung zu beschließenden Eignungs- und Auswahlkriterien NEU zu bewerten.**

Forderung nach unabhängigen Gutachten

Zum geplanten Standort Platzenberg fordert der Verein, zu drei drängenden Konfliktpunkten neue Sachverständigengutachten einzuholen:

1. Umweltmedizinisches **Gutachten** zum **Leukämie-Risiko** durch die Stromtrasse
2. **Gutachten** zu den **Verkehrsfahren** auf der Berliner Strasse und
3. ein **Klimagutachten** zur **Blockade** der **Frischlufzufuhr**.

Bewertung der Antworten von Magistrat und Kreisausschuss

Der Kreisausschuss vermochte durch Bernhard Strauch, dem für Schulbauten zuständigen Fachbereichsleiter der Kreisverwaltung, auf Nachfrage „**keine schulpädagogischen Gründe**“ für eine **maximale Zweigeschossigkeit der Pestalozzischule** darzulegen. Vielmehr begründete sich die Zweigeschossigkeit daraus, dass die Schulküche, die Mensa sowie die Turnhalle im Erdgeschoss der Schule untergebracht werden sollten. Einen Zwang zur 2-Geschossigkeit begründet diese Raumplanung nicht. Denn schon die Frankfurter Beispiele der alten Uni-Mensa auf der Bockenheimer Landstrasse und der Turnhalle des Schillergymnasiums in der Fürstenbergerstrasse sind steinerner Beweis für die funktionale Nutzbarkeit auch der Obergeschosse.

Erfreut begrüßt der Verein die in der Bürgerversammlung verkündete Entscheidung der Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr, zur Erlangung des Grundeigentums **das Instrument der Enteignung nicht zu nutzen**. Diese Entscheidung ist das Ende des Schulstandortes am Platzenberg, weil dort ein Eigentümer kategorisch einen Verkauf seines Grundstückes ablehnt.

Der Vortrag des Vereins sowie die Argumente und Fragen einzelner Bürger im Überblick

1. Forderung nach Standortauswahl im gesamten Kreisgebiet

Es ist Aufgabe des Schulträgers, also des Kreises, eine Standortuntersuchung durchzuführen, denn das Einzugsgebiet der Sonderschule umfasst das gesamte Kreisgebiet.

Die Untersuchung des Magistrates beschränkt sich hingegen ausschließlich auf städtisches Territorium. Die Standortuntersuchung greift daher räumlich zu kurz.

2. Eignungskriterium für jeden Standort: Erwerbssaussicht für die gesamte Baufläche

Ein unverzichtbares Kriterium für die Eignung eines Standortes ist **die zeitnahe rechtliche Verfügbarkeit der Baufläche**. Gerade dieses wichtigste Kriterium wird in der Standortuntersuchung des Magistrates übersehen.

Die Pestalozzi-Schule benötigt dringend, spätestens im Jahr 2010, ein neues Schulgebäude. Bei zwei Jahren Bauzeit müsste daher mit dem Bau in diesem Jahr begonnen werden.

Da zumindest ein Eigentümer am Platzenberg nicht verkaufen und alle Rechtsmittel ausschöpfen will, „**steht der Schulbau am Platzenberg in den Sternen**“. Denn die gerichtliche Prüfung des Bebauungsplanes dauert zwei Jahre und dem schliessen sich weitere zwei Jahre für die gerichtliche Prüfung der Enteignung an. Angesichts von vier Jahren Zeitverzug mit ungewissem Prozessausgang drängt sich **die Nutzung einer der vier geeigneten Flächen im öffentlichen Eigentum als Alternative** auch Laien auf.

Die Alternativstandorte „Alte Feuerwache“, Georg-Kerschensteiner-Schule, Hof der Stadtwerke am Europakreisel und Bundesausgleichsamt stehen schon heute im öffentlichen Eigentum und **erlauben einen raschen Schulneubau**.

3. Vier Etagen sind auch für Sonderschulen pädagogisch üblich

Der Verein Landschaftsschutz Platzenberg trat dem Hinweis, „schulpädagogische Gründe“ würden eine maximale Zweigeschossigkeit der Pestalozzischule erfordern, mit drei Beispielen neuer Sonderschulen (z.B. die 5 geschossige Döblin-Schule in Berlin) entgegen, die mit mehr als 2 Etagen erfolgreich betrieben werden. Karin Spies leitete daraus die **Forderung** ab, auch für den Neubau der Pestalozzischule **die Zahl der potentiellen Standorte durch Berücksichtigung kleinerer Bauflächen mit 3- oder 4-geschossiger Bebauung zu erweitern**.

Alle weiteren Argumente und Auszüge aus dem Vortrag des Vereins finden Sie in der Beilage!

Voreingenommenheit der Stadt – Eindruck eines Neu-Bad-Homburgers

Dr. Lutz Krämer, ein im Kolberger Weg wohnender Rechtsanwalt führte aus, er habe nach dem Zuzug im Jahr 2005 der Schulplanung ursprünglich offen gegenüber gestanden und sich dann im Bauamt über Voraussetzungen, Umfang und Zeitplan informiert. Mit der Kenntnisnahme zahlreicher **Brachflächen** im Stadtgebiet seien seine Zweifel gewachsen, ob ausgerechnet ein Naherholungsgebiet in Stadtrandlage im Umfang von 17.000qm versiegelt werden müsse. Diese Bedenken seien nach einer gründlichen Besichtigung des Geländes „Alte Feuerwache“ und des angrenzenden –hochtrabend so genannten – Festplatzes weiter gewachsen. Nachdem er am Abend der Bürgerversammlung die Ausführungen sowohl von Frau Dr. Jungherr als auch insbesondere von Herrn Vollrath-Kühne gehört habe, sei er geradezu erschrocken, **mit welcher Offenheit hier eine Fehlgewichtung der maßgeblichen Planungskriterien und damit eine Ermessensunterschreitung seitens der Stadt eingeräumt werde:** So habe Herr Vollrath-Kühne eingeräumt, dass es aus seiner Sicht auf eine Präferenz seitens der Stadt für das Gelände gar nicht ankomme, da der Hochtaunuskreis wegen der von diesem präferierten Zweigeschossigkeit an diesem Standort gar nicht bauen wolle. Es bleibe somit nur das Platzenberg-Grundstück. **Damit ersetze die Stadt jedoch ihre gebotene Abwägungsentscheidung durch eine „Vorgabe“ des Hochtaunuskreises.** Zusammen mit der von Frau Dr. Jungherr als lediglich *ein Kriterium* gewichteten fehlenden freihändigen Erwerbbarkeit des Grundeigentums seien damit für den Juristen **gravierende Abwägungsmängel offenbar geworden.**

Konnten wir Sie auf der Bürgerversammlung von unserer Arbeit überzeugen?

Unterstützen Sie uns durch Ihre Vereins- oder Fördermitgliedschaft!

Jede finanzielle Zuwendung hilft!

Verein Landschaftsschutz Platzenberg, Taunus Sparkasse Bad Homburg, Konto Nr. 1111795, BLZ 512 500 00

Ich möchte den Verein *Landschaftsschutz Platzenberg e.V.* unterstützen:

Vorname: _____ Nachname: _____

Strasse/Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____

Tel: _____ Fax: _____ email: _____

als Mitglied (Mindestbeitrag von monatlich 10€) und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein *Landschaftsschutz Platzenberg e.V.*

Ich ermächtige hiermit den Verein *Landschaftsschutz Platzenberg e.V.*

monatlich/vierteljährlich/jährlich _____ € (Mindestbeitrag von monatlich 10€)

von meinem Konto Nr. _____ BLZ _____

bei der _____ einzuziehen.

als Fördermitglied (Spende)

Ja, ich spende dem Verein *Landschaftsschutz Platzenberg e.V.*

monatlich/vierteljährlich/jährlich/einmalig _____ €

Bitte buchen Sie von meinem Konto Nr. _____ BLZ _____

bei der _____

Ort, Datum, Unterschrift

Bitte zurücksenden an:

Verein *Landschaftsschutz Platzenberg e.V.*

Dr. Peter König, Bommersheimer Weg 86, 61348 Bad Homburg

Fax: 454771

IMPRESSUM

Verein Landschaftsschutz Platzenberg e.V.
Bommersheimer Weg 86, 61348 Bad Homburg
1. Vorsitzender: Dr. Peter König
2. Vorsitzender: Helmut Nahrendorf
Pressesprecherin: Karin Spies
Eigendruck
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Dr. Peter König